

# Italian Connections. Zur Musiksammlung des Augsburger Patriziers Johann Heinrich Herwart

Annerose Laura Tartler  
Institut für Musikwissenschaft, Universität Wien

## Ziel der Dissertation

Ziel der Dissertation ist es, die Italien-Rezeption im Hause Herwart unter dem Gesichtspunkt einer „histoire croisée“ zu untersuchen und mit Herwarts Leben musikalisch wie auch wirtschaftlich in Bezug zu setzen. Als Quellenmaterial dienen hierzu die Drucke und Handschriften der Musiksammlung Johann Heinrich Herwarts, die sich heute in der Bayerischen Staatsbibliothek befindet. Die gewonnen Ergebnisse sind in mehrerlei Hinsicht relevant für weitere Forschung über die Person Herwart und andere Teilfragen zu dessen großer und ausgefallener Musiksammlung, aber auch für grundsätzliche Betrachtungen zum Kulturtransfer und Verbindungen zwischen dem süddeutschen Raum und Italien im 16. Jahrhundert.

## Der Besitzer der Sammlung – Johann Heinrich Herwart

Johann Heinrich Herwart (1520-1583) stammte aus einer der ältesten Patrizierfamilien Augsburgs und war als Ratsmitglied (ab 1548 im großen Rat, 1568 bis zu seinem Tod im kleinen Rat) einer der einflussreichsten Männer Augsburgs. Er wurde 1548 gemeinsam mit seinen Brüdern in den Adelsstand erhoben und war wie auch Vertreter der Fugger in Bankgeschäfte involviert. Johann Heinrich Herwart war der Gründer der in diesem Projekt betrachteten Sammlung, spielte selbst Laute und hatte intensive Kontakte zu verschiedenen Lautenisten, die auch verschiedene Stücke für ihn Intavolierten und zum Teil auch mit Widmungen versehen.

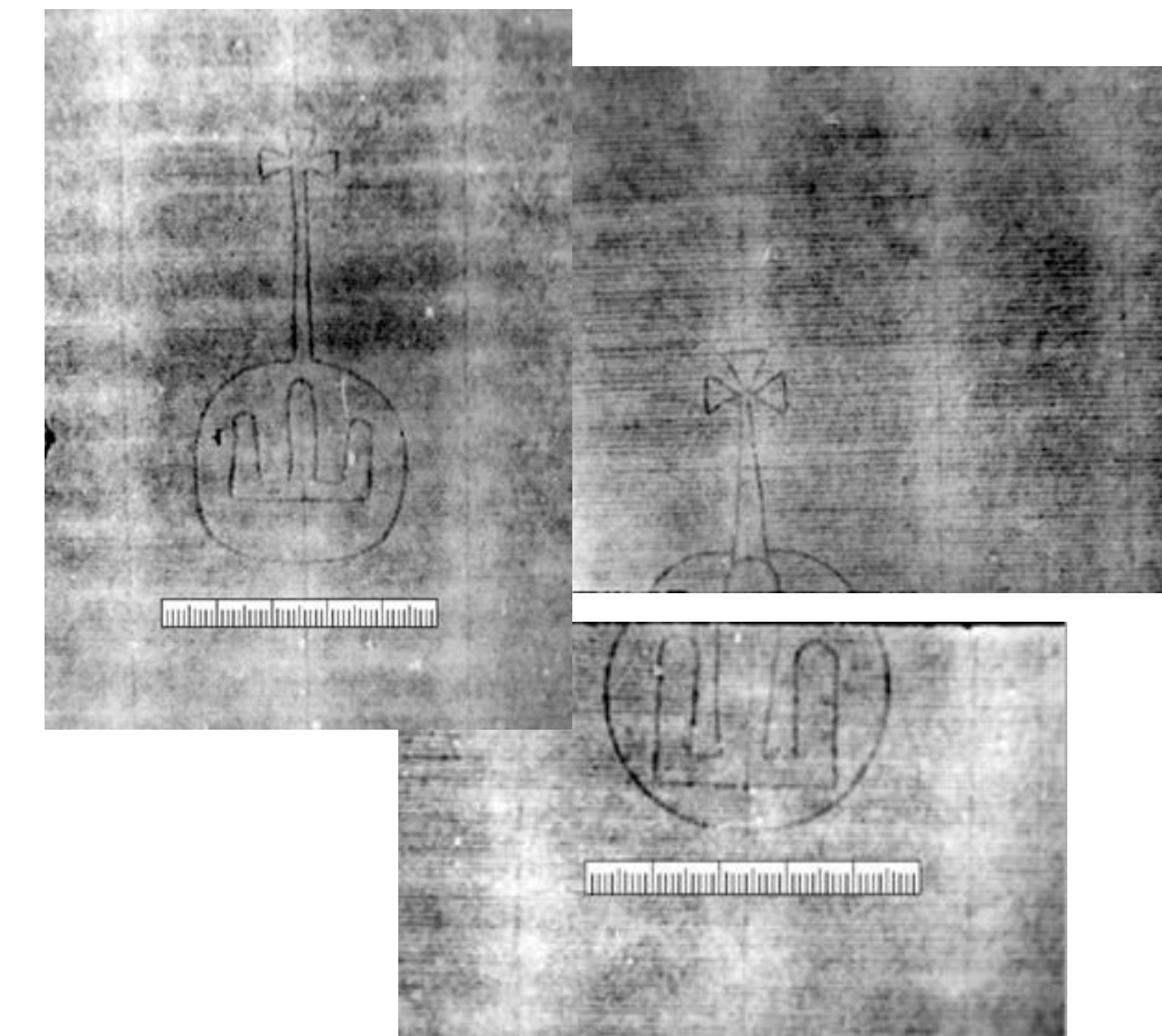
## Die Quellen

Die Musiksammlung der Herwart-Sammlung besteht aus etwa 440 Vokalmusik-Drucken, 50 Instrumentalmusik-Drucken und 22 Musikmanuskripten. Die Quellen stammen fast ausschließlich aus der Zeit zwischen 1540, als Johann Heinrich Herwart zwanzig Jahre alt war, bis zu dessen Tod 1583 und wurden vermutlich bis auf wenige Ausnahmen direkt auf Herwarts Wunsch angekauft bzw. in die Sammlung aufgenommen. Die Quellen stammen primär aus Italien, Frankreich, Deutschland und den Niederlanden und spiegeln mit ihrer Vielzahl an Motetten, Chansons, Madrigalen und überwiegend italienischen Tänzen das breite Interesse ihres ursprünglichen Besitzers wieder.

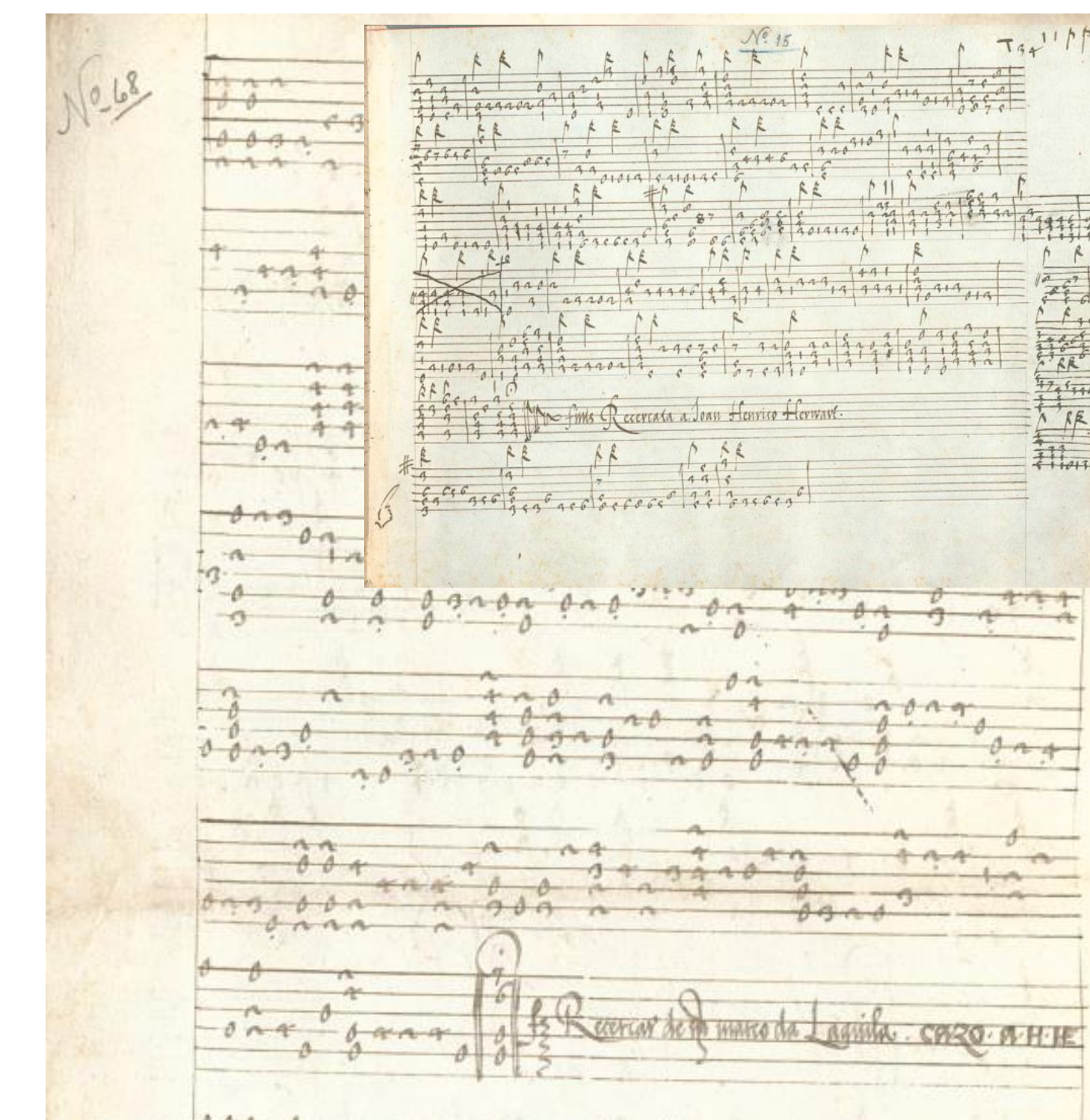
Besonders die Drucke zeigen ein großes Interesse am italienischen Repertoire: die meisten Drucke der Zeit zwischen den 1550ern und dem Tod Herwarts stammen von den Venediger Druckern Gardano und Scotto.

Die 22 Musikmanuskripte verfügen insgesamt über etwa 1200 Folios, von denen ca. die Hälfte ursprünglich lose vorlag und erst im 19. Jhd. durch den ersten Musikarchivar, Julius Joseph Maier, im Zuge einer Systematisierung der Sammlung neu geordnet und gebunden wurden. Diese Ordnung – wenngleich sie Probleme für die Forschung aufwirft und die urspr. Ordnung verschleiert – wurde bis heute bis auf kleine Änderungen Marie Luise Göllners in den 1970ern beibehalten.

Für die Dissertation werden insbesondere alle die Quellen und Stücke betrachtet, die aufgrund verschiedener Merkmale nach Italien weisen: Drucke, die in Italien entstanden sind, Stücke mit italienischem Text, Titel oder Vermerken, Stücke, die sicher aus Italien stammen, sowie Stücke, die auf italienischem Papier notiert sind.



Italienische Wasserzeichen in den Musikmanuskripten  
Mus. MS. 266 fol. 130 und 1511d fol. 20



Widmungen an  
Johann Heinrich Herwart

## Die Geschichte der Sammlung

Nach dem Tod Herwarts im Jahr 1583 wurde die Herwart-Sammlung zwischen 1585 und 1587 von Herzog Wilhelm V von Bayern angekauft und in dessen Hofbibliothek eingegliedert. Heute bildet diese Bibliothek, und damit auch die Herwart-Sammlung, den Grundstock des historischen Bestandes Bayerischen Staatsbibliothek. Eine besondere Bereicherung für den Bestand Wilhelms stellte insbesondere die Musiksammlung Herwarts dar, die sowohl aufgrund der Menge an erhaltenem Material generell als auch aufgrund ihres Bestandes für die Forschung eine wichtige Quelle darstellt: 29 der Stücke sind Unica und einige Stimmbuchsets sind nur in der Herwart-Sammlung vollständig erhalten..

## Literatur

Göllner, Marie-Louise: "Die Augsburger Bibliothek Herwart und ihre Lautentabulaturen. Ein Musikbestand der Bayerischen Staatsbibliothek aus dem 16. Jahrhundert", dies.: Bayerische Staatsbibliothek. Katalog der Musikhandschriften. Tabulaturen und Stimmbücher bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts"

Ness, Arthur J.: The Herwarth Lute Manuscripts at the Bavarian State Library, Munich: A Bibliographical Study with Emphasis on the Works of Marco dall'Aquila and Melchior Newsidler,

Slim, H. Colin: „The music library of the Augsburg patrician Hans Heinrich Herwart (1520-1583)“

Taricani, JoAnn: A Chansonnier from a Library in Renaissance Augsburg: Munich, Bayerische Staatsbibliothek, Mus. Ms. 1508.

dies.: „A Renaissance bibliophile as musical patron: The evidence of the Herwart sketchbooks.“